

plus punkte



Ö - wie Ökumene



EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
ST. THOMAS AUGSBURG-KRIEGSHABER



Evangelische
Friedenskirche
Stadtbergen

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
FRIEDENSKIRCHE STADTBERGEN

Liebe Gemeinde,

Aufbruch in eine „vertraute Zeit“?

Der Advent – er duftet nach Zimt und nach Kindheitserinnerungen. Sofort tauchen Bilder vor unserem inneren Auge auf: warme Teetasen, das festlich geschmückte Wohnzimmer, der vertraute Schein der flackernden Kerzen. Es ist die Zeit der Sehnsucht nach Geborgenheit und Licht.

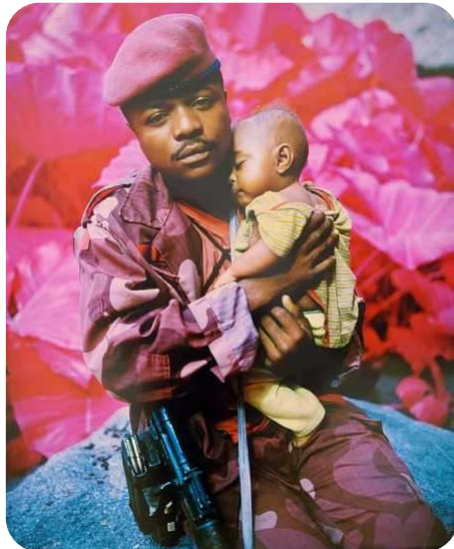
Doch schauen wir genauer hin, ist der Advent die Zeit des großen Umbruchs. Wir erleben es draußen: Die Klimaerwärmung verändert unsere Natur, beschert uns Tage, die nicht mehr wirklich kalt werden, und rüttelt an unseren Gewissheiten. Wir erleben es in der Gesellschaft: Menschliche Kälte, die Kluft zwischen Beschenkten und Mittellosen wird immer größer.

Der Advent weckt aber auch unsere tiefste Sehnsucht: die Sehnsucht, Gott in dieser Welt der Umbrüche zu begegnen. Gott sucht nicht das perfekt vorbereitete Zuhause, sondern die Notunterkunft, den Stall – die Ränder dieser Welt.

Unzählige Male haben wir sie gesehen die Madonna mit dem Kind – in Krippen, in alten Gemälden. Dieses Bild ist uns so vertraut, dass wir es kaum noch wahrnehmen.

Der Advent lädt uns ein, diese Gewohnheit neu zu sehen.

Der irische Fotograf Richard Mosse hat die Szene 2012 neu eingefangen, mitten im Südkongo: keine Maria in Gold, sondern ein junger Soldat in Uniform, der ein kleines Mädchen schützend auf dem Arm hält. Die Straße, auf der sie gehen, liegt zu diesem Zeitpunkt an einer Frontlinie.



Dort, wo unser Alltag auf die Umbrüche der Welt trifft, dort kommt Gott an.

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen gesegneten, wachen und warmherzigen Advent.

Ihre Pfarrerin Theresa Geißler

Im christlichen Kontext bedeutet Ökumene die Einheit der Christen. Viele von uns erinnern Begebenheiten in ihrem Leben, in denen das Trennende der Konfessionen deutlich wurde. Vielleicht sind Verletzungen entstanden. Mit der Einheit der Christen ist das so eine Sache - wissen wir doch alle um Uneinigkeit schon unter Menschen einer Konfession...

Als ehemalige Schülerin einer katholischen Mädchenschule hatte ich bereits in jungen Jahren Berührung mit dem katholischen Glauben. Rückblickend hat mich vor allem beeindruckt, wie trotz zeitlicher Begrenzungen und Lehrplan-Vorgaben, es immer wieder möglich war, im Religionsunterricht und auf Reflexionstagen, uns als junge Menschen in unserer Entwicklung mit unseren Fragen, Ängsten und Widersprüchen in den Mittelpunkt zu stellen. Trotz vieler Verpflichtungen wurde uns Raum gegeben zum Zuhören, zum Austausch. Die Anerkennung und Würdigung jedes Einzelnen als Mensch unabhängig von der Herkunft, von der Leistung und vom Glauben - das war für mich schon damals nicht nur Toleranz, sondern gelebte Ökumene.

Wussten Sie, dass Ökumene ursprünglich eine geografische Bedeutung hat? Oikoumene (griech.)

heißt "Erdkreis" und bedeutet die "bewohnte Erde". Da es praktisch kein Fleckchen gibt, auf dem nicht irgendjemand oder irgendetwas wohnt

(auch in der Dunkelheit der Tiefsee, wissen wir mittlerweile, gibt es Fische und Pflanzen) bedeutet Ökumene die gesamte belebte Erde. Ökumene bekommt damit eine noch umfassendere Bedeutung. Die Erde ist nicht "unsere", sie ist für alle Lebewesen da. Deswegen soll die Freiheit jedes Einzelnen in seinem Handeln die Fürsorge für die anders-Lebenden und an anderen-Orten-Lebenden im Alltag mitdenken und würdigen. Ebenso verhält es sich mit dem Glauben an Gott im ökumenischen Sinne - die Freiheit jedes einzelnen im Glauben soll den Glauben des Anderen in den unterschiedlichsten Spielarten und Färbungen im Alltag würdigen.

Vielleicht besuchen Sie einmal die "Kempter-Messe" in der katholischen Herz-Jesu-Kirche in Pfersee, die traditionell am 25.12. um 22:00 Uhr - hoffentlich auch dieses Jahr wieder - aufgeführt wird. Am Ende der Messe: Alle Lichter aus - nur die Tannenbäume leuchten - "Stille Nacht" - Oikoumene!



Und schon wieder: Immobilien. An diesem Thema kommen wir einfach nicht mehr vorbei, denn laut Beschluss der Landessynode werden ab 2035 nur noch 50% der aktuell vorhandenen Gebäude von der Landeskirche finanziell gefördert. Das zwingt zum Nachdenken und Handeln, viele Gebäude sind sanierungsbedürftig, bringen keinen Ertrag und sind bei sinkenden Gemeindegliederzahlen oft zu groß. Noch ist vieles denkbar und möglich, noch können WIR entscheiden und Dinge verändern. Dieses Zeitfenster möchten wir nutzen und es möglichst nicht so weit kommen lassen, dass eines Tages nur noch Beschlüsse der Landeskirche umgesetzt werden müssen und wir dann keine Einflussmöglichkeiten mehr haben.

Allzu viel Zeit wird uns vermutlich nicht bleiben bei der aktuellen Entwicklung der Gemeindegliederzahlen und der Finanzen. Im Gemeindebrief einer Würzburger Innengemeinde ist zu lesen, dass sie sich von einer Kirche und einem Gemeindehaus trennen wird, da der siebenstellige Sanierungsbedarf nicht zu stemmen ist. Wenngleich wir in der Friedenskirche nicht von derart hohen Summen sprechen, stehen auch bei uns kostenintensive Sanierungen an, deren Umfang und Finanzierbarkeit noch nicht absehbar sind.

Am **15.02.2026** um **10:00 Uhr** werden wir in einer **Gemeindeversammlung** mit Dekan Kreiselmeier ganz konkret Fragen zur aktuellen Situation in unserer Gemeinde und die Situation in der Friedenskirche besprechen. Seien Sie dabei und diskutieren Sie gerne mit, es geht um unser aller Gemeindezentrum und Kirche, es soll nicht allein in der Verantwortung des Kirchenvorstands liegen.

Neben all diesen Fragen, die uns beschäftigen und Sorgen bereiten, vergessen wir manchmal, wieviel Leben in den Räumen unserer Gemeinde stattfindet: dreimal jährlich der beliebte Geburtstagstreff, die Frühstückskirche, Predigtreihe mit Nachgespräch bei einer Tasse Kaffee, die Hauptversammlung vom Brückenschlag e.V., alle zwei Wochen der Filmclub, neuerdings die Orgelreihe und darüber hinaus die Vermietung an zahlreiche Gruppen, Vereine und Kreise - die Immobilien der Kirche sind eben nicht nur ein Kostenfaktor und „Klotz am Bein“, sondern Orte, die uns guttun und wo Gemeinschaft gelebt wird. Dies wollen wir gerne erhalten.

Dagmar Werkmann

Seit einem Jahr sind ihre Kirchenvorsteher:innen in der aktuellen Zusammensetzung nun im Amt. Wir haben die Zeit genutzt, uns kennen zu lernen, anstehende Fragen und Probleme zu diskutieren, Entscheidungen zu treffen und nach neuen Möglichkeiten und Wegen für unsere Gemeinde zu suchen. Als Team haben wir uns gut zusammengefunden und u.a. folgende Themen bearbeitet.

Die Suche nach einem neuen Pfarrer:in beschäftigt uns schon lange, bisher erfolglos. Aktuell versuchen wir, einen Pfarrer:in zur Anstellung zu finden, der unsere Gemeinde leiten, uns die nächsten Jahre begleiten und mit uns zusammenarbeiten will.

Das diesjährige Konficamp war personell für St. Thomas eine große Herausforderung. Glücklicherweise hat sich Jasmin Parstorfer zur verantwortlichen Leitung bereit erklärt und diese Aufgabe zusammen mit dem Team bestens bewältigt. Die Planung des neuen Konfikurses steht und wurde vom Kirchenvorstand genehmigt.

Um für St.Thomas nicht nur Geld ausgeben zu müssen, sondern auch Einnahmen zu generieren, wurde an eine Untervermietung unserer Kirche gedacht. Verhandlungen dazu mit der rumänisch ortho-

doxen Gemeinde führten nicht zum Erfolg.

Die Vermietung unseres Gemeindezentrums und der St.Thomas Chapel soll wieder Fahrt aufnehmen. Anfragen dazu richten sie bitte ans Pfarrbüro.

Das Problem der Feuchtstellen an der Westfassade unserer Kirche wird angegangen. Nach einer Besprechung mit verantwortlichen Personen (KGA und Farbenhersteller) scheint ein hydrophober Anstrich der Außenfassade eine gute und die kostengünstigste Lösung zu sein. Mit einem Probeanstrich auf einem schmalen Streifen soll die Wirksamkeit der Methode im kommenden Frühjahr zunächst überprüft werden.

Gottesdienstformate wie Frühstückskirche und Caféhaus Gottes laufen gut. Der KV arbeitet an weiteren neuen Ideen für unsere Gottesdienste. Auch über die Möglichkeit eines monatlichen Treffens interessierter Menschen mit unterschiedlichen nicht kirchlichen Themen wird nachgedacht.

Es grüßt Sie herzlich und wünscht Ihnen ein Frohes und friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes neues Jahr

Ihr Kirchenvorstand.

Winterweihnacht mit den Chaplains am 28. November

„In the Bleak Midwinter“ ist das Motto des diesjährigen Winterkonzert unseres St. Thomas-Chors, der Chaplains. Unter Leitung von Hedwig Oswald hören Sie abwechslungsreiches, unterhaltsames Konzert mit Stücken zu Schnee, Sternennächten und und der frohen Botschaft der nahenden Adventszeit. Hören Sie Lieder von Johann Sebastian Bach und Charles Camille Saint-Saëns, dem Engländer John Stainer und dem spanischen Renaissance-Komponisten Tomás Luis de Victoria.

Zwischen den Gesangstücken nimmt die Pianistin Lina Statkute das Publikum mit ins Russland der vorletzten Jahrhundertwende. Sie spielt mehrere Stücke aus Prélude Op. 16 von Alexander Nikolajewitsch Skrjabin sowie „Januar“ von Pjotr Iljitsch Tschaikowski. Die Augsburgerin studiert Klavierpädagogik in Würzburg und hat in St. Thomas schon des Öfteren Gottesdienste begleitet.

Das Winterkonzert der Chaplains findet am **Freitag, 28. November in der Chapel um 19 Uhr** statt. Der Einlass ist frei, um Spenden wird gebeten.

Adventsbar

Der Adventsbazar in St. Thomas findet ab Samstag, 22. November bis Weihnachten auch in diesem Jahr wieder statt, geöffnet ist Freitag bis Sonntag 10.00 - 16.00 h.

Wir bieten Weihnachtsdekorationen, Marmeladen, Sirup und Kräutersalze sowie Weihnachtsverpackungen und Geschenke an.

Tanz in der Chapel (Winter 2026)

Internationale Tänze in geselliger Runde zum Mitmachen, Austoben, Genießen... in der Chapel, Columbusstr. 7, jeweils Montag von 19:45 bis 21:15 Uhr.

Termine:

- 19. Januar
- 02. und 16. Februar
- 02., 16. Und 30. März
- 13. und 27. April

Der Unkostenbeitrag beträgt zwei Euro.

Eure Annelies

Bericht aus dem Seniorenkreis

Das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu, und die Senioren treffen sich weiterhin jeden letzten Dienstag im Monat. Im September gab es eine kurzfristige Planänderung: Der Spielenachmittag wurde von Manuela und Brunhilde gestaltet. Wir hatten zudem das Vergnügen, Frau Pfarrerin Dempewolf aus Pfersee sowie die neue Leiterin des Nachbarschaftszentrums, Frau Herdegen, als Gäste willkommen zu heißen.

Im Oktober fand ein spannender Vortrag von Gerald über „Augsburger Geheimnisse“ statt. Mit interessanten Geschichten und vielen Bildern brachte er uns dieses Thema näher.

Es bereitet uns immer große Freude und Spaß, in dieser Gruppe zusammenzukommen. Bei Kaffee und Kuchen entstehen interessante Gespräche, und alte Freundschaften werden wiederbelebt. Auch ökumenisch sind wir im Seniorenkreis aktiv. So fand im Novem-



ber der ökumenische Seniorenachmittag mit den Schwestern und Brüdern der katholischen Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber statt (diese Veranstaltung fand erst nach Redaktionsschluss statt).

Für das Jahr 2026 sind wir bereits fleißig in der Planung und möchten auch dann wieder ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammenstellen.

Im Oktober trafen sich die Seniorinnen wieder zu Kaffee und Kuchen. Gerald stellte mit einem Videovortrag „Augsburger Geheimnisse“ vor. Der Vortrag wurde als sehr interessant empfunden.



Bei unserem Schwerpunktthema haben wir uns in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs mit dem Thema Ökumene beschäftigt.

Wenn ich Wiki frage, „Was ist Ökumene?“, dann bekomme ich mehrere Antworten. Das Wort kommt aus dem griechischen und heißt zunächst einmal „ganze bewohnte Erdkreis“. Das klingt zunächst mal sehr abstrakt. Als weitere Erläuterung steht unter anderem: „Die ökumenische Bewegung ist eine Bewegung im Christentum, die eine weltweite Einigung und Zusammenarbeit der verschiedenen Konfessionen anstrebt.“

Wir hatten Pfarrer Groll von der kath. Pfarrgemeinschaft Kriegshaber, Pfr. Huber von der kath. Pfarreigemeinschaft Stadtbergen, Pfrin. Caspari von der altkath. Gemeinde Augsburg, Pastor Reichenbach von der freien ev. Kirche im Westhouse und Pfrin. Geißler von der Friedenskirche in Stadtbergen um Erklärung gebeten. Dazu wurden sehr detailliert Fragen beantwortet.

1. Was ist meine persönliche Meinung zu Ökumene?

2. Wo funktioniert bei uns Ökumene bereits?

3. Was könnte man verbessern?

Lesen Sie auf den nächsten Sei-

ten die Antworten der Pfarrer:innen.

Kath. Pfarrgem. Kriegshaber

1. In heutiger Zeit ist für mich Ökumene der selbstverständliche Schulterschluss von uns Christen zum Zeugnis für unseren Glauben in unserer Gesellschaft. Und gottlob sind wir als gläubige und praktizierende Christen bei uns ja in den wesentlichen Grundlagen unseres Glaubens praktisch einig: Als Christen sind wir Menschen – oder sollen wir Menschen sein –, die Eintreten für Solidarität, für Gerechtigkeit, für Frieden, für ein menschliches Miteinander, das sich an den Werten des Evangeliums orientiert. Gerade dadurch sollen wir, an der Seite von Benachteiligten, von Armen, Kleinen und Schwachen und an den Rand Gedrängten (wer auch immer das im Konkreten auch ist), gerade dadurch sollen wir Zeugnis von Jesus Christus geben. Gemeinsam begeistern, für ein bewusstes Leben aus dem Glauben! Dass vielleicht Leute auf die Idee kommen zu sagen: „Wie schön, dass es euch Christen gibt!“

Und da halte ich es für unendlich wichtig, dass wir als Christen zusammenstehen – ganz egal, ob evangelisch-lutherisch, orthodox, katholisch oder freikirchlich. Als Christen sind wir in unserer Gesell-

schaft nun mal inzwischen in der Minderheit: Wir können es uns auch gar nicht leisten, dass wir uns untereinander streiten und verächtlich machen. Unsere Zeitgenossen würden nur hämisch über uns lachen, uns auslachen, nach dem Motto: Seht, wie sie einander lieben...



2. Nun, da fällt mir an aktuellen und neuen gemeinsamen Veranstaltungen natürlich kaum etwas ein – man spürt, dass die Pfarrstelle in St. Thomas schon einige Zeit verwaist ist, und der Dreh- und Angelpunkt ist eben doch der jeweilige Pfarrer als Hauptansprechpartner.

Umso mehr ist es wunderbar, dass Vieles in Kriegshaber gleichsam ganz automatisch weiterläuft: Ich denke an die vielen Schulgottesdienste, die in großem gegenseitigen Vertrauen und Respekt ganz unterschiedlich gestaltet werden – mal ökumenisch miteinander

der, durchaus auch mal konfessionell getrennt, aber auch ökumenisch nur im Beisein der evangelischen Seite oder eben nur der katholischen Seite. Ich würde fast sogar sagen, dass ich es in diesen Fällen geradezu genieße, auch als „evangelischer Pfarrer / Vertreter“ beide Konfessionen offiziell repräsentieren zu dürfen. Genauso gilt natürlich im Gegenzug, dass ich mich im umgekehrten Fall als Pfarrer der katholischen Gemeinden vom evangelischen Gottesdienst-Vorsteher gern vertreten lasse. Für mich ist das ein äußerst hohes Maß eben an gegenseitigem Vertrauen und Respekt. Dass niemand die Sorge haben muss, von der anderen Seite ausgenutzt oder über den Tisch gezogen zu werden – nein, wir beten als Christen eben gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften in den Anliegen unserer Zeit.

Genauso wunderbar und völlig unproblematisch haben sich die jährlichen ökumenischen Gottesdienste zu Beginn des Kriegshaber Adventsmarkts am Samstag vor dem 1. Advent entwickelt – auch zusammen mit Pastor Paul Reichenbach von der Kirche im Westhouse mit den Mitgliedern dieser evangelischen Freikirche.

Nicht vergessen seien auch die mittlerweile wenigstens zweimal im

Jahr etablierten gemeinsamen Senioren-Nachmittage, im Wechsel in St. Thomas und Hlgst. Dreifaltigkeit – oder natürlich auch schon seit Jahrzehnten der auch bei uns stets ökumenisch ausgetragene Weltgebetstag der Frauen am ersten Freitag im März.



Besonders schön empfinde ich darüber hinaus die Rolle unserer Gemeinden bei der Stadtteilkonferenz CCKT (Centerville-Cramerton-Kriegshaber-Treff). Zweimal im Jahr kommen hier die Leitungen von wichtigen Einrichtungen in unserem Sozialraum zum Austausch und für gegenseitige Infos zusammen – seit über 25 Jahren in gelungener Moderation durch die Kriegshaber Pfarrer.

3. Dieses – eingangs beschriebe-

ne – so wichtige christliche Zeugnis nach außen, hinein in unsere Gesellschaft, das ist und bleibt natürlich stets ausbaufähig. Ein großes, strahlendes gemeinsames Leuchtturmprojekt ist uns bisher in diesem Sinn hier nicht eingefallen. Allerdings: Man muss auch realistisch bleiben. Die Ressourcen sind bei uns allen, egal ob evangelisch oder katholisch, angespannt – ich denke da gleichermaßen an die Finanzierungsmöglichkeiten, aber vor allem natürlich auch an „Man- bzw. Woman-Power“. Vielleicht ist der Wert der vielen kleinen gegenseitigen Selbstverständlichkeiten in ihrer Summe nicht hoch genug einzuschätzen. Dass es eben nicht mehr so ist, wie es in vergangenen Zeiten wohl war, dass man sich gegenseitig das Christsein abspricht. Sondern eben gegenseitig mit Respekt, mit Wertschätzung und Achtung das sieht und auch positiv würdigt, was in den jeweils anderen Kirchen aus dem Glauben heraus Schönes geschieht.

In diesem Sinne – ausdrücklich und herzlich – an die Mitglieder der St. Thomas-Gemeinde: Danke für Euer Engagement, für Euer Glaubens- und Lebens-Zeugnis, Danke für Euer Dasein, hier in unserer Mitte, in diesem so spannenden Stadtteil Augsburg-Kriegshaber!

Stadtppfarrer Gerhard Groll

Kath. Pfarrgem. Stadtbergen

1. Das Bemühen um die Einheit ist uns Christinnen und Christen bereits ins Stammbuch geschrieben. Jesus betet im Johannes-evangelium (Joh 17) um die Einheit im Blick auf alle, die an ihn glauben und ihm nachfolgen.

Viele Annäherungen und Eini-gungen konnten in der Vergangenheit im Blick auf die Einheit der Christen gefunden werden; auch wenn zentrale Punkte wie das Eucharistie- und Amtsverständnis noch lange nicht geklärt sind. Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir uns mit dem „Status Quo“ zufriedengeben und uns zu wenig um ein weiteres Zusammenwachsen mühen.



2. Bei Segnungen im Bereich des öffentlichen Lebens ist es mittlerweile selbstverständlich, dass diese in ökumenischer Verbundenheit

durchgeführt werden. Ebenso bei Schulgottesdiensten, Orgelkonzerten und Pfarrfesten.

Schön war für mich die Erfahrung, in vergangenen Jahren die Osternacht gemeinsam beginnen zu können mit der Verwendung gleicher Osterkerzen. Als eindrückliches Zeichen empfand ich auch, dass während der Corona-Pandemie die Konfirmation in unserer Kirche gefeiert wurde, weil diese mehr Platz bot, oder dass wir bei der Fronleichnamsprozession einen Altar vor der Friedenskirche aufstellen durften. Interessante ökumenische Gesprächsabende habe ich in guter Erinnerung.

Leider haben wir uns in den zurückliegenden Jahren von einigen gemeinsamen Veranstaltungen verabschiedet, weil die Beteiligung enorm abnahm.

3. Verbessern könnte man sicher die inhaltliche Diskussion über unterschiedliche kirchenspezifische Auffassungen. Oder auch das gemeinsame Gebet.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Dank an alle, die sich um den Gemeindebrief kümmern!

Konrad Huber

Altkath. Gem. Augsburg

1. Ökumene heißt für mich in erster Linie miteinander im Gespräch zu bleiben. Über das, was uns aus dem Glauben trägt, was uns verbindet aber auch über das, was uns unterscheidet. Ich würde die Ökumene vor Ort am ehesten als innerchristliche Beziehungsarbeit bezeichnen.



2. Seit nunmehr 19 Jahren tragen wir die ökumenischen Frauengottesdienste mit, die dreimal im Jahr in verschiedenen Kirchen unserer Stadt gefeiert werden. Im Stadtteil feiern wir regelmäßig gemeinsam Gottesdienste: Einen Gottesdienst im Rahmen der "Gebetswoche zur Einheit der Christen" im Januar, einen Segnungsgottesdienst rund um den Valentinstag und einen Weggottesdienst im Sommer. Auch

im Advent bieten wir verschiedene ökumenische Formate an. Mit unseren drei evangelischen Nachbargemeinden (St. Paul, St. Thomas und Friedenskirche Stadtbergen) feiern wir an Christi Himmelfahrt einen gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst und setzen damit das um, was unsere beiden Kirchen schon vor einigen Jahren vereinbart haben: Dass wir gemeinsam das Mahl Jesu feiern können.



3. Für mich sind insbesondere die Begegnungen wichtig. Da alle hauptamtlichen Pfarrer*innen sehr in unterschiedlichen Kontexten eingebunden sind ist es mir wichtig, lieber weniger dafür aber intensiver Veranstaltungen zu planen, in denen auch eine Begegnung und ein Austausch unter den Gemeindegliedern möglich ist.

Herzliche Grüße

Alexandra Caspari

Freie ev. Kirche Westhouse

1. Für mich bedeutet Ökumene, dass wir als christliche Kirchen uns trotz unterschiedlicher Auffassungen in einzelnen Fragen auf die Mitte unseres Glaubens – Jesus Christus – konzentrieren. Dadurch entsteht ein respektvoller und wertschätzender Austausch, der uns befähigt, das Verbindende in den Vordergrund zu stellen, mit einer Stimme zu sprechen und gemeinsam zu handeln.



2. Bewusst als „ökumenisch“ deklarierte Veranstaltungen haben wir nur wenige.

Dazu zählt die zum Jahresbeginn regelmäßig stattfindende Gebetswoche der Evangelischen Allianz. Wir sind immer wieder Gastgeber bei einem dieser Abende. Wenn man das etwas allgemeiner sieht, dann gehört unser monatlicher Nachmittagstreff oder auch jede Woche unser Gottesdienst dazu.

Wir fragen nicht danach, ob man evangelisch, katholisch oder freikirchlich ist. Jeder ist herzlich willkommen! Darüber hinaus gibt es auf Leitungsebene Treffen und Austausch mit verschiedenen Kirchen, zum Beispiel im Rahmen der AcK Augsburg. Eine der Veranstaltungen, in die ich mich gerne einbringe, ist der ökumenische Gottesdienst im Rahmen vom Weihnachtsmarkt der ArGE Kriegshaber.

3. Ich freue mich, dass wir in Augsburg, und besonders in Kriegshaber, ein gutes und vertrauensvolles Miteinander der verschiedenen Kirchen haben. Mein Eindruck ist, dass es jetzt und in Zukunft wichtig sein wird, noch stärker als Christen und christliche Kirchen zusammen zu arbeiten, mit einer Stimme zu sprechen und positiv für den Glauben an Jesus einzustehen.

Wie das konkret aussehen kann, frage ich mich ebenfalls noch. Klar ist für mich: Voraussetzung dafür sind Austausch, Wertschätzung und Vertrauen. Die Grundlagen sind dafür gegeben, sie gilt es weiter auszubauen.

Liebe Grüße

Paul Reichenbach

Friedenskirche Stadtbergen

1. Für mich ist Ökumene keine bloße Option, sondern eine tiefe christliche Notwendigkeit. Im Zentrum unseres Glaubens steht Jesus Christus, und diese gemeinsame Mitte ist stärker als alles, was uns in unseren Traditionen und Strukturen trennt. Die ökumenische Bewegung ist für mich ein wichtiges Zeugnis unserer einen Kirche Christi in der Welt. Es geht darum, unsere unterschiedlichen Gaben anzuerkennen, voneinander zu lernen und unsere Kraft dort zu bündeln, wo die Not der Welt uns herausfordert.

2. Glücklicherweise ist die Ökumene hier in der Friedenskirche Stadtbergen in vielen Schritten über die Jahre gewachsen. Wir erleben die geschwisterliche Verbundenheit besonders stark bei den gemeinsamen Weltgebetstagen von Frauen für alle, im öffentlichen Raum oder auch bei den ökumenischen Gottesdiensten im Leben unserer Schulen. Dass wir uns in der Vergangenheit von gemeinsamen Formaten wegen geringer Teilnahme wieder verabschiedet haben, macht mich stutzig. Nur wenn Menschen sich nicht mit dem Gewohnten zufriedengeben und in sich die Neugier auf Veränderung wachhalten, entsteht ein Bedürfnis nach ökumenischer Gemeinschaft.

„Von oben“ wird Ökumene wohl nicht kommen.

3. Trotz einiger Erfolge gibt es immer Bereiche, die uns weiter antreiben müssen. Auf lokaler Ebene könnten wir die Zusammenarbeit in der Nutzung unserer Gebäude oder bei der Öffentlichkeitsarbeit noch effektiver gestalten, um Ressourcen zu schonen. Hier werden katholische und evangelische Kirche in wenigen Jahren vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Wir werden ganz pragmatisch enger aneinander gewissen sein.

Vor allem aber bleibt die wichtigste Aufgabe: Die persönliche Begegnung zwischen den Gemeindegliedern weiter zu fördern und zu vertiefen. Laden wir uns doch gegenseitig zu unseren Festen und Feierlichkeiten aktiv ein! Spannend wäre es auch, wenn sich alle Vertreter:innen der Gemeindeleitungen zu einem Austausch treffen könnten, um über angedachte Planungen 2026 /2027 und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit besser Bescheid zu wissen.

Pfarrerin Theresa Geißler



Gemeindeglieder

aus den beiden Gemeinden gaben ebenfalls ein Statement zu dem Thema ab.

Gelingende Ökumene kommt für mich sehr gut beim Weltgebetstag zum Ausdruck, der ja auch in Stadtbergen seit vielen Jahren gefeiert wird.

Männer und Frauen kommen fast auf der ganzen Welt zusammen, feiern gemeinsam Gottesdienst, informieren sich über ein bestimmtes Land, schauen auf das, was die Menschen dort bewegt und teilen miteinander.

Interesse am jeweils anderen, gemeinsamen Gebet und Feiern, Freud und Leid miteinander teilen – das macht doch unseren christlichen Glauben aus. Die andere Konfession nicht als Konkurrenz, sondern als Bereicherung sehen.

„Vater, lass sie eins sein“ – so betet Jesus kurz vor seinem Tod. Ich denke, wir können es uns nicht leisten, getrennte Wege zu gehen. Sonst werden wir dem Anspruch und Wunsch Jesu nicht gerecht und machen uns unglaublich. Nur miteinander können wir am Reich Gottes bauen.

Ursula Scherer, Stadtbergen

Wenn ich Ökumene höre, fällt mir sofort ein, dass mein erster Sohn damals in der Frischklinik geboren wurde und damals dort auch direkt nach der Geburt getauft wurde. Mein zweiter Sohn wurde im Josefium geboren. Damals durfte er dort nicht getauft werden, da er evangelisch war. Der wurde dann in der Notkirche von Pfarrer Bönnisch getauft. Das hoffe ich, dass dies mit dem Fortschreiten der Ökumene künftig kein Thema mehr sein sollte.

Erika Váth, St. Thomas

Wenn ich Ökumene höre, fällt mir ein, dass meiner Meinung nach Katholische Christen und evangelische Christen noch mehr zusammenarbeiten sollten. Gerne auch mehr Gottesdienste gemeinsam gestalten. Meine Schwester wollte damals evangelisch heiraten. Dazu sollte sich ihr Ehemann allerdings noch konfirmieren lassen. Das hat er abgelehnt und das Ehepaar wurde trotzdem evangelisch getraut.

Irene Bauer, St. Thomas

Ihre Meinung?

Was meinen Sie, liebe Leser:innen zu dem Thema Ökumene? Schreiben Sie uns gerne ihre Meinung dazu. Wir wollen im nächsten Gemeindebrief Leserbriefe veröffentlichen. Deshalb bitte auch das okay zur Veröffentlichung geben.

Leonore von Selzam-Fischer wurde in Utting am Ammersee geboren und ist in München aufgewachsen. Nach dem Lehramtsstudium wurde sie nach Augsburg versetzt. Sie unterrichtete in Grundschulen und nutzte die Chance zum Aufbaustudium der Sprachheilpädagogik. Bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand arbeitete sie an Förderschulen in der Stadt und im Landkreis Augsburg. Es machte ihr Freude, Kinder beim Sprechen lernen zu unterstützen. Dabei zeigte sich ihr außerordentliches Talent, Menschen zu begleiten und zu unterstützen.

Frau von Selzam-Fischer ist verheiratet, hat eine erwachsene Tochter und zwei Enkelkinder. Tanzen und Musik gehören fest zu ihrem Leben; sie ist eine begeisterte Tänzerin, und Bewegung ist für sie eine Ausdrucksform, die auch ihren Glauben widerspiegelt. In der Schule gehörte Religion zu ihren Lieblingsfächern. Sie erlebte im Religionsunterricht, dass hier Zeit und Raum für alle wichtigen Fragen war. Mit der Geburt der Tochter wuchs Frau von Selzam-Fischer in die Mutter-Kind-Gruppen-Arbeit hinein, wurde Mitglied im Kindergottesdienst- und Familiengottesdienstteam.

Unter Pfarrer Peschke wurden Lektoren gesucht, und eine Predigt von Herrn Boll begeisterte sie so sehr, dass sie sagte: Das möchte ich auch machen. Seit 2006 ist auch sie Prädikantin – zunächst in

St. Paul, und durch die Kooperation mit den Nachbargemeinden auch in St. Thomas, Kriegshaber und in der Friedenskirche, Stadtbergen. Die Freude am Predigen ist bei ihr deutlich spürbar, doch sie weiß, wie viel Zeit und Hingabe in der sorgfältigen Vorbereitung stecken. Sie liest dazu gerne, insbesondere die „Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext“ eröffnen ihr neue Perspektiven.



Seit vielen Jahren gehört sie dem Kirchenvorstand von St. Paul in Augsburg-Pfersee an. Als KV-Mitglied bringt sie sich an der Schnittstelle zwischen Kirchenvorstand und Seniorenkreis und im Ökumene Ausschuss ein. In Gottesdiensten mit wenigen Besuchern denkt sie darüber nach, wie man neue Formen des Gottesdienstes finden und gestalten kann. Dazu findet sie das Format von St. Thomas mit der Frühstückskirche sehr interessant. Den Wandel in der Kirche möchte sie aktiv begleiten und gemeinsam Wege suchen, dass der Glauben weitergetragen wird – dass die Gemeinschaft in Bewegung bleibt und die Botschaft auch künftig weitergeht.

Übliche Uhrzeit. Abweichung bei den Gottesdiensten	St.Thomas- Kirche	Chapel	Friedens- kirche	St.Paul
	9:00 Uhr	11:15 Uhr	9:00 Uhr	10:30 Uhr
November 2025				
30 So 1. Advent		Diakon Göppel	Präd. Schäfer	Pfrin. Dempewolf, KiGo, Chor
Dezember 2025				
7 So 2. Advent	Pfr. i.R. Tiggemann		Dr. Thomas Oehl Musikalischer Gottesdienst	Pfr. i.R. Tiggemann
14 So 3. Advent	9:30 Uhr, Pfr. i.R. Tiggemann Frühstückskirche		Pfrin. Geißler	Pfrin. Geißler
21 So 4. Advent	Pfrin. Werr		17:00 Uhr, Pfrin. Geißler, Waldweihnacht an der Deuringer Heide	Pfrin. Werr
24 Mi Heiliger Abend	Diakon Göppel, 15:00 Uhr, Krippenspiel Pfr. i.R. Tiggemann 18:00 Uhr, Vesper	Diakon Göppel, 16:30 Uhr, Familiengottesdienst	Pfrin. Geißler 16:00 Uhr, Krippenspiel 18:00 Uhr, Vesper 22:00 Uhr, Christmette	Pfrin. Dempewolf / Pfrin. Werr und Team 14:30 Uhr, 15:30 Uhr, 16:30 Uhr, 17:30 Uhr
25 Do 1. Weihnachts- feiertag	10:30 Uhr, Pfrin. Dempewolf Nur ein Gottesdienst in der Nachbarschaft (St. Paul)			
26 Fr 2. Weihnachts- feiertag	10:30 Uhr, Singegottesdienst, Pfrin. Dempewolf Nur ein Gottesdienst in der Nachbarschaft (St. Paul)			
28 So 1. So nach Christfest		Pfr. Liachavicius Caféhaus Gottes		Präd. Hermann
31 Mi Altjahres- abend	18:00 Uhr, Pfr. Liachavicius		15:30 Uhr, Pfrin. Werr	17:00 Uhr, Pfrin. Werr
Januar 2026				
1 Do Neujahr	kein Gottesdienst in der Nachbarschaft			
4 So 2. So nach Christfest	Pfrin. Geißler			Pfrin. Geißler
6 Di Epiphania	10:00 Uhr, Literarischer Gottesdienst, Pfrin. Geißler Nur ein Gottesdienst in der Nachbarschaft (Friedenskirche)			

Übliche Uhrzeit. Abweichung bei den Gottesdiensten	St.Thomas- Kirche	Chapel	Friedens- kirche	St.Paul
	9:00 Uhr	11:00 Uhr	9:00 Uhr	10:30 Uhr
Januar 2026				
11 So 1. So. nach Epiphania	Pfr. Liachavicius im Anschluss Kirchenkaffee		Pfrin. Dempewolf	Pfrin. Dempewolf
18 So 2. So. nach Epiphania	Diakon Göppel, Andacht, Neujahresempfang			Präd. Dr. Schäffler
25 So 3. So. nach Epiphania		Pfr. Liachavicius Caféhaus Gottes	Pfrin. Werr	Pfrin. Werr
Februar 2026				
1 So letzter So. nach Epiphania	Pfrin. Dempewolf		10:00 Uhr, Pfrin. Geißler, Frühstücks- gottesdienst	Pfrin. Dempewolf Pfrin. Werr
8 So Sexagesimä	Pfr. Liachavicius im Anschluss Kirchenkaffee		Pfrin. Geißler	Pfrin. Geißler
15 So Estomihi	Pfrin. Werr		10:00 Uhr, Dekan Kreiselmeier Gemeinde- versammlung	Pfrin. Werr
22 So Invocavit		Pfr. Liachavicius Caféhaus Gottes	Pfr. i.R. Tiggemann	Pfr. i.R. Tiggemann
März 2026				
1 So Reminiscere	10:00 Uhr, Eröffnungsgottesdienst der Vesperkirche Augsburg 2026 in St.Paul. Präd. Herrmann			
6 Fr Weltgebetstag	18:30 Uhr, Weltgebetstag , mit ökumen. Team in der Friedenskirche Stadtbergen 19:00 Uhr, Weltgebetstag , mit ökumen. Team in der St.Thomas-Kirche			
8 So Okuli	10:00 Uhr, Vesperkirche Augsburg 2026 in St.Paul. Nur ein Gottesdienst in der Nachbarschaft (St. Paul)			
15 So Laetare	10:00 Uhr, Vesperkirche Augsburg 2026 in St.Paul. 9:30 Uhr, NN Frühstückskirche			

Übliche Uhrzeit. Abweichung bei den Gottesdiensten	St.Thomas- Kirche	Chapel	Friedens- kirche	St.Paul
	9:00 Uhr	11:00 Uhr	9:00 Uhr	10:30 Uhr
März 2026				
22 So Judika		Diakon Göppel, Jugendgottesdienst, Caféhaus Gottes	Pfrin. Geißler	Pfrin. Geißler
29 So Palmsonntag	Pfrin. Dempewolf		10:00 Uhr, Pfrin. Geißler	Pfrin. Dempewolf
April 2026				
2 Do Grün- donnerstag		19:00 Uhr, N.N. Tischabendmahl		19:00 Uhr, Pfrin. Dempewolf Tischabendmahl
3 Fr Karfreitag	15:00 Uhr, Pfr. Liachavicius Andacht zur Sterbestunde Jesu		10:00 Uhr, Dr.Thomas. Oehl und N.N.	Pfrin. Dempewolf
4 Sa Karsamstag			21:00 Uhr, Pfrin. Geißler Osternacht	19:00 Uhr, Pfrin. Werr Osternacht der Jugend
5 So Ostersonntag	5:00 Uhr, N.N.	11:00 Uhr, N.N.	10:00 Uhr, Pfrin. Geißler Familiengottesdienst	5:00 Uhr, Pfrin. Werr 10:30 Uhr, Pfrin. Dempewolf
6 Mo Ostermontag	10:00 Uhr, Pfrin. Geißler, Text und Musik Nur ein Gottesdienst in der Nachbarschaft (Friedenskirche)			
12 So Quasi- modogeniti	Pfr. Liachavicius		Präd. von Selzam- Fischer	Präd. von Selzam- Fischer
19 So Misericordias Domini	Pfr. i.R. Tiggemann		10:00 Uhr, Prof. Bubmann/ KR a.d. Hofmann Jubelkonfirmation	Pfr. i.R. Tiggemann
24 Fr	17:00 Uhr, Diakon Göppel Beicht- und Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation (Friedenskirche)			
26 So Jubilate	09:30 Uhr, Diakon Göppel, Konfirmation in der St.Thomas-Kirche			Pfrin. Werr



BRÜCKENSCHLAG E.V.
DIAKONISCHE DIENSTE DER EVANGELISCHEN
FRIEDENSKIRCHE STADTBERGEN



Vernissage im Rathaus Stadtbergen
 16. Januar 2026, 19:30 Uhr

Gesichter - Lesebücher des Lebens

Die Fotografin Barbara Gandenheimer porträtiert
 Gesichter aus Stadtbergen.
 Lesen in vertrauten und neu entdeckten Gesichtern!

16. Januar 2026 - 13. März 2026

Foyer des Rathauses Stadtbergen
 Oberer Stadtweg 2

Mehr Infos auf
friedenskirche-stadtbergen.de

Alle Bilder auf diesem Plakat sind KI generiert.

Evangelisch-
 lutherische
 Friedenskirche
 Stadtbergen

*Unsere Orgel in der
 Friedenskirche erklingt!*

**HIMMELSKLÄNGE
 HÖREN**



Termine 2025:

12. Dezember

An Freitag-Abenden können Sie
 für eine gute halbe Stunde
 eintauchen in die Vielfalt der
 Klänge!

Termine 2026

23. Januar
 13. Februar

Ganz unterschiedliche
 Musiker:innen schenken Ihnen ein
 Orgelkonzert.
 Kommen Sie vorbei!

Beginn 18 Uhr
 Friedenskirche



Weitere
 Informationen
 erhalten Sie
 auf unserer
 Homepage
 oder
 im Pfarramt.



WWW.FRIEDENSKIRCHE-STADTBERGEN.DE
 TELEFON PFARRAMT 0821 - 43 21 64

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“ –

Musikalischer Gottesdienst am 2. Adventssonntag (7. Dezember 2025, **9:00 Uhr**, Friedenskirche)

Auch im kommenden Advent wird in unserer Friedenskirche wieder ein Musikalischer Gottesdienst gefeiert, mit besonderer instrumentaler Gestaltung und klassischen Adventsliedern. So soll eine besonders besinnliche Atmosphäre geschaffen werden, in der wir uns ganz auf die adventliche Botschaft konzentrieren können.

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“ – dieses Wort aus dem Lukasevangelium wird über diesem Gottesdienst stehen. Es enthält vieles, was auf den ersten Blick gar nicht sichtbar ist, was es erst zu entdecken gilt: Was bedeutet es für uns Christen eigentlich, „das Haupt zu erheben“? Sicher nicht, hochnäsiger durch die Welt zu gehen. Schon eher, sich ein „Kopf hoch!“ zurufen zu lassen. Doch auch das wäre noch viel zu schwach: Jesus Christus, der da auf uns zukommt, hat keinen billigen Aufmunterungsanspruch für uns, sondern ein wahres Trostwort, das zur Tat wird. Ja, er selbst ist dieses Trostwort, das tätig wird: Er richtet uns wirklich auf, er will uns ins Angesicht blicken, er

will uns neu zu seinem Gegenüber machen. Das gilt es in diesem Gottesdienst und im ganzen Advent immer wieder neu zu vernehmen, und dazu wird uns gewiss auch die Musik durch ihre aufrichtende Kraft verhelfen. In diesem Jahr wird unser Organist Markus F. Rilling die musikalische Gestaltung übernehmen, Dr. Thomas Oehl wird Liturgie und Predigt halten.

Wir laden Sie und euch alle sehr herzlich zu diesem besonderen Gottesdienst ein und freuen uns auf Ihr und euer Kommen!



Am **15.02.2026 um 10:00 Uhr** findet die **Gemeindeversammlung** der **Friedenskirche** statt.

Zusammen mit Dekan Kreiselmeier werden wir über die aktuelle Situation in unserer Gemeinde und in der Friedenskirche sprechen.

Sie sind herzlichst eingeladen.



Am **18.01.2025 um 9:00 Uhr** findet in **St. Thomas** der **Neujahrsempfang** und die **Gemeindeversammlung** statt.

Dazu laden wir Sie herzlich ein.



Weltgebetstag



Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria.

„Kommt! Bringt eure Last.“

lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag

In die Friedenskirche

ab 18:30 Uhr,
gemeinsam mit der katholischen
Gemeinde und Frau Scherer
Am Graben 21, Stadtbergen

In die St. Thomas Kirche

ab 19:00 Uhr
in den Gemeindesaal,
Rockensteinstr. 21, Augsburg

MINI-Gottesdienst Thombergen - Termine 2026

Beginn: 17:15 Uhr
Ort: Chapel (Columbusstraße 7)

13.01.	05.05.	13.10.
24.02.	09.06.	24.11.
17.03.	14.07.	15.12.
14.04.	22.09.	



Was für ein Wochenende! Bei der Chapel-Übernachtung am 17./18. Oktober war einiges geboten: Gemeinsam mit Kindern und Konfis aus der Nachbarschaft startete eine spannende Schnitzeljagd von der Chapel nach St. Thomas.



Dort gab's zur Stärkung für alle leckere Nudeln mit Tomatensoße, bevor es – ausgerüstet mit Knicklichtern – wieder zurück in die Chapel ging.



Dort klang der Tag gemütlich bei einem Filmabend aus.



Viele Eindrücke, viel Lachen und eine richtig gute Stimmung machten die Übernachtung zu einem schönen Erlebnis für alle Beteiligten. Ein herzliches Dankeschön an das ganze Team und alle, die zum Gelingen beigetragen haben!

PS: Bilder und Impressionen gibts auch auf Instagram: @st.thomas_augsburg

„Lachen für den guten Zweck“
**Graceland ist mittendrin
 statt nur dabei!**

Jeder Mensch, egal welche Sprache er spricht, versteht ein Lächeln und einen herzlichen Umgang.



Deshalb ist es uns so wichtig, den Kindern und Eltern, jeden Tag ein gutes Gefühl zu geben, alle mit offenen Armen zu empfangen und viele Glücksmomente zu schenken. Beim Besuch im Hospiz in Augsburg, durften wir selbst beobachten, wie ansteckend gute Laune in jeder Lebenslage ist.



Am Freitag, 30.01.2026 findet der „Tag der offenen Tür“ in unseren Einrichtungen Krippe, Kindergarten und Hort statt. Sie können gerne in der Zeit zwischen 13:00 – 17:00 Uhr unsere Räume besichtigen und uns kennenlernen. Wir freuen uns über Ihren Besuch!



Graceland gGmbH
 Luther-King-Straße 53
 86156 Augsburg

Tel. 0821/650 947 87
 krippe@graceland-ev.de

GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT – UNSERE GEMEINDEN AUF EINEM GEMEINSAMEN WEG

Steuerungsgruppe, Nachbarschaftsentwicklungsprozess, Immobilienkonzeption. - Was sich hinter diesen Begriffen zukunftsweisend verbirgt, möchten wir im Folgenden erläutern.

Was ist die Steuerungsgruppe?

Die Steuerungsgruppe ist ein Kreis von engagierten Menschen aus unseren drei Gemeinden St. Thomas, St. Paul und der Friedenskirche. Sie begleitet seit ihrem ersten Treffen am 10.01.2024 den Prozess der Nachbarschaftsentwicklung hin zu einer engeren Zusammenarbeit. Unsere Nachbarschaft wurde vom Dekanatsausschuss vor zwei Jahren als „Nachbarschaft Nord/West“ bestehend aus den drei o.a. Gemeinden festgelegt.

Warum gibt es die Steuerungsgruppe?

Grund dafür ist, dass sich Rahmenbedingungen ändern: weniger Gemeindeglieder, begrenzte finanzielle Mittel, weniger Pfarrstellen, weniger aktive Pfarrer*innen – und zugleich derselbe Auftrag, Kirche für die Menschen vor Ort zu sein.

Für diesen Weg braucht es ein Gremium, das strukturiert vorangeht, zuhört, bündelt und Vorschläge für die Kirchenvorstände (KV) erarbeitet.

Was sind die Aufgaben der Steuerungsgruppe?

Vorausdenken statt Nachlaufen:
 Entwicklungen aktiv gestalten

- Kooperation stärken: Kräfte bündeln, Doppelstrukturen abbauen, Synergieeffekten nutzen (z.B. ein gemeinsamer Gottesdienstplan)
- Verlässliche Kommunikation schaffen: Information für KV und Gemeinden vorbereiten, klare Schritte mit klaren Meilensteinen definieren

Für die Erfüllung dieser Aufgabe sind folgende Schritte notwendig:

- Kennenlernen & Vertrauen: Menschen, Profile, Stärken der drei Gemeinden kennenlernen und Vertrauen aufbauen
- Rahmen klären: Ziele, Kriterien und Verfahren definieren
- Szenarien entwickeln: Wie sehen tragfähige Modelle für unsere Gemeinden für 2030/2040 aus?

- Vorlage für KV-Entscheidungen erstellen: Vorbereitung von KV-Beratungen und KV-Beschlüssen

Wer ist in der Steuerungsgruppe?

Aus jeder Gemeinde sind drei Personen, darunter Hauptamtliche und Kirchenvorstände bzw. engagierte Gemeindeglieder in der Steuerungsgruppe vertreten.

Für St. Paul: Pfrin. Marianne Werr, Bruno Boll, Ralph Jordan

Für die Friedenskirche: Pfrin. Theresa Geißler, Dagmar Werkmann, Ilona Karsten

Für St. Thomas: Dr. Karin Mante, Benedikt Böck, Birgit Ritter.

Begleitet wird die Steuerungsgruppe von Pfarrer Michael Maier und Pfarrer Hartmut Lauterbach von der „Wirkstatt Evangelisch“ in Nürnberg.

Themen, die uns bewegen

Mit welchen Themen haben wir uns in der Steuerungsgruppe bislang beschäftigt?

- Kennenlernen: Was trägt uns? Was ist uns wichtig?
- Was ist besonders an „meiner“ Gemeinde? Austausch in gro-

ßer Runde, Wertschätzung der unterschiedlichen Profile.

- „Goldener Rahmen“: Wie wollen wir als Kirche vor Ort in der Zukunft sein? Welche Werte tragen uns? Diese Werte haben wir gemeinsam definiert und in einem „Goldenen Rahmen“ festgehalten.
- Planspiel „Wege der Menschen“: Wo sind Menschen in unseren Gemeindegebieten im Alltag unterwegs? Wie sind unsere Gemeinden erreichbar?
- Planspiel 2040: Wie könnte unsere Nachbarschaft in 15 Jahren aussehen?
- Immobilien: Welche Immobilien werden dazu notwendig sein? Ab 2035 sollen nur noch 50% der aktuell vorhandenen Gebäude von der Landeskirche gefördert werden. Hieraus ergeben sich große Transformationsprozesse, die die Steuerungsgruppe vor große Herausforderungen stellen.
- Pfarrstellen: Der Rückgang der Zahl an zugeteilten Pfarrstellen und an aktiven Pfarrer*innen induziert die Frage nach Schaffung eines nachbarschaftlichen Pfarrteams für unsere drei Gemeinden.



Zukunftsvision: Wo sehen wir uns bis 2030?

Gemeinsam haben wir für 2030 als Zielvision folgendes Szenario vor Augen:

- Eine Gemeinde mit einem Kirchenvorstand
- Ein gemeinsames Pfarramt: das Freiwerden zweier von drei Sekretariatsstellen in absehbarer Zeit stellt die Nachbarschaft vor Entscheidungen.
- Ein Pfarrteam, das Kräfte bündelt, Vertretung erleichtert und Profile stärkt. Das Team organisiert sich dabei nach Gaben und Funktionen selbst.

delt, Vertretung erleichtert und Profile stärkt. Das Team organisiert sich dabei nach Gaben und Funktionen selbst.

- Reduktion der Gebäude: auf Orte, die wir gemeinsam nutzen und die zugleich offen, barrierefrei und einladend sind.

Die Vision wurde in allen drei KV jeweils durch eine Person einer anderen Gemeinde vorgestellt.

In allen KV wurde eine klare Zustimmung signalisiert.

Nächste Schritte

am 24.12.2025 trafen sich die Mitglieder der Steuerungsgruppe mit Dekan Frank Kreiselmeier sowie Michael Maier und Hartmut Lauterbach von der Wirkstätte evangelisch im Annahof. Der Dekan präsentierte die neuesten Zahlen der Landeskirche zu Gemeindeentwicklung, Immobilien, Pfarrstellen. Danach erfolgte ein Austausch über möglichen Auswirkungen auf die Gemeinden. Abschließend verständigte man sich darauf, den Prozess der Steuerungsgruppe bis zum September nächsten Jahres ruhen zu lassen. Dies gibt allen Beteiligten die Möglichkeit, bis dahin gemeindeinterne Fragen bzgl. Finanzen, Immobilien etc. zu klären.

Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.
(Epheser 4,15)

Herzlich, eure Dagmar, Karin, Ilona, Tobias aus der Friedenskirche und St. Thomas



Die Krabbel- und Spielgruppe startet am 13. Januar 2026.

Herzlich willkommen sind Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren mit ihren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Wir singen, machen Musik, basteln zu besonderen Anlässen und spielen Bewegungsspiele. Damit aber auch die Großen nicht zu kurz kommen, machen wir immer gemeinsam Brotzeit gemacht, bei der wir uns als Erwachsene austauschen können. Alles nach dem Motto: Geteilte Freude ist doppelte Freude und geteiltes Leid ist halbes Leid!



Wann:

Jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr

Wo:

St.Thomas-Gemeindezentrum, Rockensteinstr. 21, 86156 Augsburg

Anmeldung über das Pfarramt St. Thomas:

pfarramt.stthomas.a@elkb.de
oder 0821-40 13 11

Wir freuen uns auf euch!

Eure Christina Mayr



Ein Abend voller Geschmack, Musik und Urlaubsfeeling – einfach unvergesslich!



Am 4. Oktober lud die Jugend mit Unterstützung der Konfis zum Griechenland-Dinner nach St. Thomas ein. Es wurde gekocht, dekoriert und serviert – mit viel Freude, Gemeinschaft und mediterranem Flair.

Vorspeise

Griechisches Bruschetta, Tzatziki & Auberginen-Creme



Hauptgang

Vegetarisches Moussaka

oder

Grillteller mit Reis



Dessert: Galatopia mit Vanille-Eis

Ein großes Dankeschön an alle, die mitgeholfen, gekocht und mitgefeiert haben! Es war ein wunderschöner Abend voller Gemeinschaft, Harmonie, Lachen und guter Laune.

PS: Bilder und Impressionen gibts auch auf Instagram:

@st.thomas_augsburg



Jesus Christus spricht:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
Daher geht hin und lehrt alle Völker: Taufte sie auf den
Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen
Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch
befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage,
bis an der Welt Ende. (Matthäusevangelium, 28,18-20)



Getauft wurden:
St. Thomas-Kirche

Friedenskirche

28.07.2025 Lara Schmitt
27.08.2025 Lukas Werner
4.10.2025 Tim Wenzel



folgende Gemeindeglieder sind verstorben:
St. Thomas-Kirche

Friedenskirche

Elisabeth Schmitt, 89 Jahre
Lukas Werner, 27 Jahre

Allen Trauernden gilt unser Mitgefühl.
Wir wünschen Ihnen die feste Zuversicht,
dass Ihre Angehörigen auch im Tod von
Gott gehalten und zum ewigen Leben
berufen sind.



Gott spricht:
Siehe, ich mache alles neu!
(Offenbarung 21,5)



GRUPPEN UND KREISE IN THOMBERGEN

Nähere Informationen finden Sie auf den
Homepages unserer Gemeinden:

• www.friedenskirche-stadtbergen.de

• www.st-thomas-augsburg.de

Kontaktaufnahme über die Pfarrbüros:

• Friedenskirche: 0821-432164

• St. Thomas: 0821-401311

- Chor Chaplains Chapel (Hedwig Oschwald)
- Frühstückskirche St. Thomas (Dr. Karin Mante)
- Gemeindebauverein St. Thomas (Robert Bönisch)
- Jugendgruppe/MAK Chapel (Benedikt Böck)
- Kigo-Team Friedenskirche (Kerstin Meurer)
- Kigo-Team St. Thomas (Julia Linneweber-Männer)
- Liturgischer Chor Friedenskirche (Silke Korsch)
- Minigottesdienst-Team Chapel (Diakon Göppel)
- „Nicht nur ein Ma(h)l!“ St. Thomas (Dieter Mitulla)
- Seniorenkreis St. Thomas (Gerald Berger)
- Tanzkreis Chapel (Annelies Rek)
- ThomasBlech/FrischBlech (Karl-Heinz Link)
- Umweltarbeit St. Thomas (Hilmar Mante)
- Beauftragter für Pilgerarbeit (A.J. Cestenaro)
- Krabell- und Spielgruppe (Christina Mayr)

Vom 1. Mai 2025 an übernimmt Pfarrer Alan Büching von der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Diedorf-Fischach bis auf Weiteres die Vertretung der pfarramtlichen Geschäftsführung sowie die Leitung des Kirchenvorstands der St. Thomas-Kirchengemeinde.

Die Kasualien werden weiterhin von den Nachbargemeinden übernommen. Auch hier geht ein herzliches Dankeschön an die Pfarrerrinnen von St. Paul und der Friedenskirche.

Ingrida Liachavice

SIE FINDEN UNS

Friedenskirche: Am Graben 21, 86391 Stadtbergen

Chapel: Columbusstr. 7, 86156 Augsburg

St.Thomas: Rockensteinstr. 21, 86156 Augsburg

SIE ERREICHEN UNS**Friedenskirche Stadtbergen**

Tel: 0821-43 21 64 | pfarramt.stadtbergen@elkb.de |

www.friedenskirche-stadtbergen.de

Im Pfarrbüro: Sekretärin Brigitte Schilling

Bürostunden: montags, mittwochs von 08:30 bis 11:30 Uhr, donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr

PfarrerIn: Theresa Geißler, theresa.geissler@elkb.de, Tel.: 0171 747 25 92

Vertrauensfrau: Dagmar Werkmann, Tel. 0821-4397511, 0176-434 13122

St. Thomas und Chapel

Tel: 0821-40 13 11 | pfarramt.stthomas.a@elkb.de |

www.st-thomas-augsburg.de

Vakanzvertretung: Pfarrer Alan Büching

Im Pfarrbüro: Sekretärin Ulrike Kopold, donnerstags von 16:00 bis 18:00

Uhr und Pfarrassistentin Ingrida Liachavice, dienstags und mittwochs von 10:00 bis 12:00 Uhr

Diakon: Lukas Göppel, Tel: 0821-40 13 11

Vertrauensfrau: Dr. Karin Mante, Tel: 0821-444 11 12

Kirchner: Nico Dibiasse, Tel: 0821-40 13 11

Klinikseelsorge im UKA, Tel. 0821-400 43 75

Wir sind für Sie da:



Brigitte Schilling



Ulrike Kopold



Ingrida Liachavice

Diakonie Sozialstation

Jakobine-Lauber-Str. 5, 86157 Augsburg, Tel: 0821-50 94 312

Brückenschlag e.V. Diakonische Dienste Friedenskirche

Brigitte Wallura, Tel: 0821-20 97 889

Graceland an der Evang. Meile e.V.

Kinderhaus, Hooverstr. 1, Tel: 0821-729 798 73

Kinderkrippe, Luther-King-Str. 53, Tel: 0821-650 947 87

Kindertagesstätte, Hooverstr. 11/2, Tel: 0821-444 06 55

Familienstützpunkt Nord/West, Tel: 0821-650 947 90

Ökumenische Telefonseelsorge

Tel: 0800 111 0 111 und 0800 111 0 222 (gebührenfrei)

SPENDENKONTEN

- Evang.-Luth. Kirchengemeinde Friedenskirche Stadtbergen**

IBAN DE29 7315 0000 0380 1412 00

- St. Thomaskirche und Chapel**

IBAN DE66 7205 0000 0000 9038 15

- Verein Gemeindebau St. Thomas**

IBAN DE66 7206 2152 0002 5543 05

- Kunstförderverein kunStThomas**

IBAN DE97 7206 2152 0002 5696 55

- Brückenschlag e.V. Diakonische Dienste Friedenskirche**

IBAN DE16 7315 0000 0380 1411 43

IMPRESSUM PLUSPUNKTE**Herausgeber:**

Evang.-Luth. Pfarramt Friedenskirche, Am Graben 21, 86391 Stadtbergen

Evang.-Luth. Pfarramt St. Thomas, Rockensteinstr. 21, 86156 Augsburg

Redaktion

V.i.S.d.P.: Pfrin Theresa Geißler (tg)

Leitung: Gerald Berger (gb); Layout: Oskar Schilling (os), Michael König (mk)

Redaktionsteam: Wolfgang Böhm (wb), Claudia Böhme (cb), Julia Linneweber-Männer (jl),

Silke Korsch (sk), Dr. Karin Mante (km), Dagmar Werkmann (dw)

Fotos: Werner Tiki Küstenmacher(S.3), Gerald Berger, Lukas Göppel, Kerstin Meurer,

Oskar Schilling, fundus.media.de, Dekanat, privat

Erscheinungsweise: 3x jährlich (Advent-Ostern, Ostern-Sommer, Sommer-Advent)

Einsendeschluss Beiträge: 8.03.2026

Beiträge, Manuskripte an: Gerald Berger (gerald.berger@elkb.de)

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de, Groß Oesingen; Auflage: 2.900

HIGHLIGHTS IN THOMBERGEN

Himmelsklänge hören

am 12. Dezember, 23. Januar, 13. Februar in der Friedenskirche

Gemeindeversammlung in der Friedenskirche

am 15. Februar um 10:00 Uhr mit Dekan Kreiselmeier

Adventsbar in der St. Thomas Kirche

ab dem 22. November bis Weihnachten,
Freitag bis Sonntag 10:00-16:00 Uhr

Betthupferl

vom 1.-5. Dezember um 17:30 Uhr
in der St. Thomas Kirche



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



THOMBERGEN